

Am dritten Festtage wurde Vormittags wiederum wendischer und teutscher Gottesdienst gehalten. Nachmittags aber nach höchster Verordnung Betstunde.

An allen 3 Festtagen sind sowohl im Wendischen als Deutschen die dazu bestimmten neuen Kirchenlieder gesungen worden, von welchem ich in hiesiger Gemeinde 751 Exemplare abgesetzt habe. Nur am ersten Feiertage ließ ich noch überdies die Pieder: „Ein' veste Burg ist unser Gott ic.“ und: „Es wolle uns Gott gnädig sein ic.“ singen.

Die hiesige Kirche war zu diesem Feste mit Guirlanden und Kränzen von Eichenlaub und Blumen sehr schön ausgeschmückt. Alle Emporkirchen, die Mauern, wo diese nicht angebaut sind, das Orgelchor und die Orgel selbst waren damit geziert. Besonders aber zeichneten sich aus: das Altar, der Taufstein und die Kanzel, die erst vor 2 Jahren von der hochgräfl. Collaturherrschaft, Ihro Excellenz der Frau Gräfin von Schall-Riancour (kathol. Confession) mit schön gesticktem blauen Tuche bekleidet worden sind. Auf dem Altar standen alle Vasa sacra, um diese herum 8 mit den schönsten Blumen versehene Töpfe; an den Seiten des Altars waren angebracht Guirlanden von Eichen- und Drangenblättern, mit vielen Rosen und andern Blumen durchflochten; oben an den Flügeln des Altars hingen Kränze von Eichenlaub und Blumen, vor dem Altare, zur Rechten und Linken desselben, standen 2 große schöne blühende Drangenbäume, zwischen welchen man den ebenfalls mit Guirlanden schön geschmückten Taufstein sah. Auch die Kanzel war mit den köstlichsten Guirlanden von Drangenblättern und vielen Blumen geschmückt. Von der Decke derselben hingen bogenförmige Guirlanden von Immergrün, mit Rosenknospen und andern Blumen durchflochten, herab.

Die zur Ausschmückung der Kirche nöthigen Blumen, Drangenblätter ic. wurden, ganz im Sinne genannter Collaturherrschaft, unendgeldlich aus dem herrschaftl. Garten von dem Kunstgärtner Herrn Joh. Georg Eüdick mit größter Bereitwilligkeit dargereicht, und von Ersterer besonders auch das